



ter dorthin geschickt und das Geld für Transport und Zoll vom Ministerium aufgetrieben. Mittlerweile arbeite ich in meinem Spezialbereich, ESR, mit der Uni in Islamabad zusammen.

Welche Angebote können sie den Grazer Studierenden bezüglich Diplomarbeiten machen?

Ich vergebe Diplomarbeiten über die Kinetik von Redoxreaktionen im Grund- und im angeregten Zustand (Photochemie) und auf dem Gebiet der ESR-Spektrometrie (freie Radikale), sowie auf dem Gebiet der ökologischen Chemie (Kinetik).

Im Bereich Auslandsbeziehungen ist vieles möglich. Ein CEEPUS-Netzwerk-Projekt ist schon bewilligt und man kann so Vorlesungen und Teile von Diplomarbeit und Dissertation bei ESR-Spezialisten im Bratislava oder

Poznan (Polen) machen. Ein Erasmus-Programm mit Bilbao, sowie einer schottischen und einer englischen Uni ist schon fix. Außerdem hoffe ich auf EU-Stipendien. Industriekontakte gibt es zu Ciba-Geigy in der Schweiz.

Wird es auch ein Erasmus-Programm geben?

Wir sind in einem Tempus-Programm mit Spanien und Portugal und im Rahmen des CEEPUS-Programms werden Kollegen aus dem Ausland nach Graz kommen. Studierende höheren Semesters können dann Dinge erfahren, die ich ihnen nur schwer erklären könnte.

Ein Gastprofessor aus Moskau wird im April, im Oktober und im November hier sein. Ich hoffe, daß auch Prof. Marcus, Nobelpreisträger und Spezialist für die Kinetik des Elektronen-

transfers in den nächsten Jahren kommen wird.

Darüber hinaus werde ich versuchen, für alle Austausch-Programme, die zu unserer Forschungsarbeit passen, Anträge zu stellen.

Leider hat aber die Beweglichkeit der Studierenden in den letzten Jahren abgenommen.

Woran liegt das ihrer Meinung nach?

Es ist wohl teilweise politisch, teilweise persönlich bedingt. Während es früher auch üblich war, die Universität während des Hauptstudiums zu wechseln, kleben heute alle an einem Ort. Die Leute folgen nur mehr einem Zwang, dem Arbeitsangebot. Mehr zu lernen und zu erfahren, scheint sekundär zu sein.

(bk)

KoMa

Die Konferenz der deutschsprachigen Mathefachschaften fand von 16.11. bis 20.11.1994 in Bonn statt. Für uns 2 Grazerinnen war bereits die Anreise etwas stressig, nachdem 2 KollegInnen von der BOKU Wien Schwierigkeiten mit der Grenzpolizei hatten. Sie waren unterwegs zur Konferenz der LandschaftsplanerInnen, als sie im Zug einen Polizisten bemerkten, der auf ziemlich brutale Art und Weise einen Verdächtigen festnehmen wollte. Sie wollten lediglich die Dienstnummer des Beamten sehen, leider war dieser dazu nicht fähig und ließ gleichzeitig seinen frisch Verhafteten entwischen.... Tja, nach Strafanordnungen von ein paar 1000enden Mark und unschöner Paßabnahme mußten die beiden mit auf die Wache, konnten aber glücklicherweise nach einer Zeugnisaussage ihre Reise am nächsten Vormittag fortsetzen.

Kaum war dieser Schock verdaut, wartete schon der nächste: während dem Begrüßungsfest der KoMa flatterte dem AStA Bonn (vergleichbar mit Hauptausschuß der ÖH) ein Fax auf den Schreibtisch: eine ihrer Mitarbei-

terinnen und ihr Begleiter waren an der türkischen Grenze festgenommen worden unter dem Verdacht, Kontakte zu kurdischen Organisationen zu haben.

Am Freitag nahmen daher die TeilnehmerInnen der KoMa an der Demo teil, die die Freilassung der beiden und ganz allgemein die Einhaltung der Menschenrechte in der Türkei forderte.

Während der restlichen Zeit verteilten sich die Komatix auf verschiedene Arbeitskreise:

Politische Bewegung: diskutierte Macht (Strukturen, Umgang, Erfahrungen...).

Mathe & Kunst: schrieb ein Märchen zum Thema Vektorraum.

AK Frauen: bildete sich ganz spontan, als im Anfangsplenum die Diskussion um die geschlechtsneutrale Sprache aufgegriffen wurde. Der Arbeitskreis setzte sich u.a. mit Sportseiten in diversen Tageszeitungen und deren mögliche Wirkung auf die Rollenverteilung auseinander.

AK Diplomprüfungsordnung (wird in Deutschland gerade reformiert), AK Lehramt, AK Lehramt, AK Studienfüh-

rer, AK Erstsemestrigentutorien waren weitere Arbeitskreise, an denen aber niemand aus Graz teilnahm.

Neben der obligatorischen Stadtführung organisierten unsere GastgeberInnen ein Scotland Yard Spiel im Bonner Verkehrsnetz. Zum Abschied gab es eine - wirklich gelungene - Fete, wo sich alle versöhnen konnten, die sich während des Abschlußplenums in die Haare geraten waren.

P.S.: Würde Dich eine KoMa in Graz interessieren? (Graz wird nämlich als Veranstaltungsort immer öfter vorgeschlagen, und wir wissen nicht, wie lange wir uns noch wehren können/wollen.)

Bedingung: ganz ganz viele helfende Hände...

P.S.2: Korrektur zum letzten Natan: der KoMa-Bericht/Stuttgart war nicht von mir, sondern von Wolfgang Dautermann.

(esther,ag)